



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

407 (3.9.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422331)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim and Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim and Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung: 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 818

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Vergeltet 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 2.48 von Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:
Die Gelbes-Bleie . . . 20 Bg.
Andersartige Inserate . . . 25
Die Klamm-Bleie . . . 60

Nr. 407.

Montag, 3. September 1906.

(Mittagsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. September 1906.

Über die Teilung und die Eisenbahn Lüderichs-Rubub.

Lehnen Samstag hatte die „Freis. Ztg.“ die Mitteilung ge-
bracht, daß Oberst v. Deimling, der Kommandeur der Schutz-
truppe in Deutsch-Südwestafrika den Weiterbau der Bahnstrecke
Lüderichs-Rubub bis Keimanshoop auf eigene Faust an-
geordnet habe. Diese Nachricht löste sofort in der freisinnigen
Presse eine Anzahl stürmischer Artikel über den Bruch der Ver-
fassung u. dergl. aus, abgesehen die Meldung der „Freis. Ztg.“
noch gar nicht als richtig erwiesen war. Von amtlicher Seite
wurde nun die Nachricht der „Freis. Ztg.“ wie bereits mitgeteilt,
prompt widerlegt. Wichtig ist allerdings, daß Oberst v. Deim-
ling, wie in jener denkwürdigen Reichstags-Sitzung, so auch jetzt,
nochdem er das Kommando in Südwestafrika übernommen hatte,
eindeutlich für den schleunigen Bau der Strecke Rubub-Keim-
anshoop im militärischen Interesse vorstellig wurde. Tele-
graphisch wurde ihm darauf von zuständiger Stelle eröffnet, daß
Material für den Weiterbau der Bahn über Rubub hinaus ohne
Bewilligung der Mittel durch Bundesrat und Reichstag nicht zur
Verfügung gestellt werden könne. — Die Ablehnung des
Antrages des Oberst v. Deimling hätte wahrscheinlich die „Freis.
Ztg.“ ebenso gut in Erfahrung bringen können, wie die Er-
neuerung dieses Versuches, von der Oberst v. Deimling sich aller-
dings selbst hätte sagen müssen, wie aussichtslos es sei. Aber
von bereits vollzogenen Tatsachen der Inangriffnahme der Bahn
zu sprechen, wie die „Freis. Ztg.“ dies tat, kann doch leider nur
erneuten Begehren gegen die Kolonialverwaltung Stoff liefern.

Romane über Ruba.

Anlässlich der neuen revolutionären Wirren, die auf Ruba
entstanden sind, dürfte ein bisher nicht veröffentlichtes Schreiben
über die „Perle der Antillen“ interessieren, das Professor
Rommsen kurz nach der Beendigung des spanisch-amerikanischen
Krieges an den Berliner Vertreter der „New York Times“, Herrn
Henn, gerichtet hat. Rommsen war bis zum Ausbruch des
Krieges ein warmer Freund der Amerikaner gewesen. Nach der
Kriegserklärung änderten sich jedoch seine Gefühle für Amerika,
und er kritisierte in ziemlich scharfer Weise das imperialistische
Vorgehen Mr. Kinleys. Nach der Beendigung des Krieges er-
hielt Professor Rommsen von Herrn Henn einen Bericht, in dem
Henn auf die den Kubanern gewährte Unabhängigkeit hinwies
und Rommsen um ein Urteil darüber ersuchte. Rommsen ant-
wortete:

Geehrter Herr!

„Wissen Sie, was man in Deutschland einen „Hans in allen
Lassen“ nennt? Nun, ich würde in diese wenig angenehme Situation
kommen, wenn ich ein Urteil über Amerika und Ruba abgäbe. Der-
zeitige Äußerung ist nicht, Ihnen meine Ansicht tribütartig mitzuteilen. Der
aktuelle amerikanische Imperialismus gewährt, gewährt durch die
Rechten des südamerikanischen Krieges, Ruba volle Selbstbestimmungs-
freiheit; er behält sich aber die politische Suprematie vor. Das
wird unabweislich die Grundidee des permanenten Vertrages zwi-
schen Ruba und den Vereinigten Staaten sein. Das mag eine sehr
weiche Entscheidung und im Grunde genommen nur eine neue Form

Starrer Sinn.

Roman von E. Suidheim.

(Kadaver verboten.)

51) (Fortsetzung.)
Seit über Nils Jensen das Urteil gesprochen, nach und nach
eine gewisse Ruhe über das erregte Publikum gekommen war und
Jan Wegmann wieder die früher seiner gewohnten Arbeit nachging,
seitdem wurde Lotty gänzlich irre an ihm.
Sie hatte kein Verständnis für Jans verletztes Ehrgefühl, so-
fern er sich um alles, was zu ihm gehörte, mit Nils identifizierte.
Treue konnte er dem Unglücklichen, dem Mitleidenden um dessen
Mutter willen halten, wie in Rücksicht auf Dina — denn Nils
Denjen war doch nun mal sein Schwager und dessen Mutter stand
ihm fast näher als die eigene.
Aber mit dieser Schwand an seinem Namen — wie Jan Weg-
mann die Tage in der Weise seiner Vorväter aufwachte — durfte er
nicht heiraten, konnte er seinen Namen keinem geliebten Mädchen
anbieten.
Diese Schroffheit seiner Ansichten konnte Lotty nicht ahnen;
für sie blieb er nicht nur derselbe, der er gewesen war, sondern er
stand ihr höher als je. So mißverstand sie ihn und wurde stolz und
trotzig gegen ihn.
In diesen Wochen allgemeiner Aufregung hatte Biffing Char-
lotte nur ein einziges Mal wiedergesehen. Das war, als er es
eines abends um die Dämmerstunde nicht länger aushalten konnte
und seinen Spaziergang nach dem Fluße hinaus gemacht hatte.
Wie schrecklich war in der letzten Zeit dies innere Schwanken ge-
wesen zwischen einer Liebe, die mit jedem Tage mehr von ihm Be-
sitz ergriffen, und der Vernunft, die ihm rief: Sie ist arm, Du
aber mußt eine reiche Frau wählen, wenn Du Karriere machen
wilst. Und das wollte er!
Er begriff sich selbst absolut nicht. Das war ja wie ein Zauber,
der ihn umfingelte hatte und nun nicht wieder losließ.

der Rontoe-Doctrin sein. Ich glaube nicht, daß es in Deutschland
auf Widerstand stoßen wird, aber ich kann es auch nicht als so groß-
mütig auffassen wie Sie es zu tun scheinen.
Gang ergebenste
Kommission.

Französisch-englische Freundschafts- und Verbindungen.

Bei einem Festmahl, das der Leiter der französischen
Mandats, General Michel, zu Ehren der fremdberrlichen
Offiziere im Schloß zu Compiègne veranstaltete, brachte der
Gastgeber einen Trinkspruch aus, in dem er die freundschaftlichen
Offiziere begrüßte und sie der besten Aufnahme von Seiten der
französischen Offiziere und der Einwohnerstadt versicherte. Der
Redner trank auf die Souveräne und Staatsoberhäupter der
bei dem Festmahl vertretenen Nationen sowie deren Armeen.
Insbesondere dankte General Michel General French für sein
Erscheinen, das er als einen neuen Beweis der ganz besonderen
Ankündigung, die König Eduard selbst an Frankreich ge-
nommen habe, sowie die herzlichen Beziehungen, die Frankreich
und England verknüpfen, bezeichnete. General Michel trank
auf das Wohl des englischen Herrscherpaars, des Armeekorps in
Aberdeen und der French begleitenden Offiziere. In Erwä-
gung der Ansprache dankte Suariz, der Vertreter der amfese-
nden fremdberrlichen Offiziere, General Michel für die den
Staatsoberhäuptern und Armeen der hier vertretenen Länder
gewandten Worte und trank auf den Präsidenten Fallières und
das zweite Armeekorps. Hierauf ergriff French das Wort,
der General Michel seinen Dank für den in so herzlichem Tone
gehaltenen Trinkspruch zu Ehren des englischen Herrscherpaars
aussprach. French erinnerte in dem Trinkspruch an Napoleon,
der hier gewohnt, und schloß die Ansprache mit einem Hoch auf
das zweite Armeekorps.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 1. Sept. (In militärischen
Kreisen) verlautet, daß der kommandierende General des
württembergischen 13. Armeekorps, General der Infanterie
Kortrad von Hugo in nächster Zeit sein Abschiedsgedächtnis
einzureichen gedenke. Als sein Nachfolger dürfte in erster Linie
der Herzog Albrecht von Württemberg in Frage
kommen, der gegenwärtig die erste württembergische Division
Nr. 26 befehligt.

* Berlin, 1. Sept. (Für den kommenden
nat. lib. Parteitag zu Göttingen) und den ihm am
8. und 9. September vorausgehenden Delegiertentag der Vereine
des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend zu Hannover
werden die Erörterungen der Presse und die auf zahlreichen Ver-
sammlungen gepflogenen Besprechungen ihre politischen Schotten
für diese Tagungen der nationalliberalen Parteiorganisation
voraus. Durch eine Resolution des Leipziger national-
liberalen Jugendvereins soll den Delegierten dieses Vereins eine
gegebene Marschroute für den Reichsverband der national-
liberalen Jugend durch eine Resolution mitgegeben werden, die
dann der Reichsverband auf der Göttinger Tagung zu ver-
treten hätte.

Wie war das nur gekommen. Er begriff es ja selbst nicht, und
das um so weniger, weil gar kein Sinn darin lag, ein Mädchen
wochenlang mit rubigstem Herzen sehen zu können, es dann zu ver-
lassen und dann bei einem zufälligen Wiedersehen sich wie ein
Wohnsinniger in sie zu verliehen?

„Ja, ich bin wahnsinnig — bin einfach verrückt! Vielleicht —
wenn ich sie wiedersehe, läme eine Ernüchterung?“ sagte er sich
und wußte ganz gut, daß er sich selbst belog, um nur zu ihr zu
kommen.

Als er im Fährboot saß, fragte er nach allerlei Gebäuden,
deren Dächer jenseits des Deichs sichtbar wurden, nur um die
Rede auf die Roggenburg zu bringen.

Der alte Fährmann Nies war aber für diplomatische Winkel-
züge nicht der rechte Mann, denn er sagte einfach: „Der Herr will
wohl einmal wieder zu unserer Frau Jensen? Ich habe den
Herrn ja früher schon mal übergefahren. Ja, da geht jetzt keiner
mehr hin, als die Doktorin“ — offenbar hielt er Biffing für einen
derselben — „aber ich glaub's nicht, daß sie die gute, alte Frau
wieder hoch bringen. Die hat bloß den einzigen und hat ihn in der
Furcht des Herrn und mit Strenge aufgezogen. Wir dachten bis-
weilen, sie wäre reichlich streng, aber nun sieht man's, daß sie
recht ist, denn nun hat der Nils es doch nicht gemacht wie seine
Altvordern und das ist ihr Tod! War so ein fixer, schlauer Junge,
recht so, wie er von der Roggenburg sein mußte.“

„Es ist sehr traurig für die alte Dame,“ murmelte der Fähr-
mann.

„Ja, ob es das ist! Die Frau Jensen hat, so alt sie geworden,
nicht um eines Sondernbessers Wert unrecht Gut genommen.“

„Das hat ihr Sohn wohl auch nicht gewollt; der ist eben ein
schwacher Mensch gewesen und hat sich verleben lassen,“ sagte
Biffing.

„Und nun will die alte Frau ein Testament machen, erzählen
die Leute, und die bei ihr sind, die wollen es nicht haben, daß
sie ihren eigenen Sohn enterbt,“ fuhr Nies fort.

Ein Mann, der mit im Boot saß, fiel jetzt ein:

— (Der Reichstanzler Fürst v. Bälou) trifft am
19. ds. Mts. in Homburg v. d. S. ein und nimmt in den englischen
Zimmern des königlichen Schlosses Wohnung. Es wird voraus-
sichtlich bis Anfang November dort verbleiben.

— (Das neue Exerzierreglement) für die Infanterie
hat sich, soweit bis jetzt Erfahrungen vorliegen, vor allem in der
Richtung bewährt, als sich das Vertrauen durchaus rechtfertigt,
daß in die Unterführer gesetzt wurde, die mit einer größeren
Selbstständigkeit ausgestattet waren.

— (Dakotafisches.) Wie das Organ der Deutschen
Kolonialgesellschaft erfährt, beabsichtigt die Dakotafische Eisen-
bahngesellschaft auf ihrer Eisenbahn Daresalaam-Mro-
goro zum 1. Oktober ds. Jrs. den Betrieb zu eröffnen und die
erste Teilstrecke bis zur Station Bugu (Kilometer 21) dem öffent-
lichen Verkehr zu übergeben. Auch sind schon einige gewerbliche
Unternehmungen längs der Bahn in der Nähe Daresalaams ge-
gründet und bei der Gesellschaft Anträge auf Anschlußstelle gestellt
worden. Daß die Bahn schon jetzt einen großen Einfluß auf die
örtlichen Verhältnisse ausübt und neues Leben weckt, kann man
sowohl daraus, als auch aus dem Umstande erkennen, daß wegen
Erwerb von Ländereien, die im Interessengebiet der Bahn liegen,
von mehreren Seiten verhandelt wird.

Ausland.

* Türkei. (Das Befinden des Sultans)
Bessert sich nach einer offiziellen Meldung andauernd.

Badische Politik.

Vom Heidelberger Schloß.

* Heidelberg, 2. Sept. In der letzten Stadtrats-
sitzung wurde laut „Heidelb. Ztg.“ ein Schreiben des Finanz-
ministeriums mitgeteilt, nach dem der Großherzog das Heidelberger
Schloß betreffend nicht die Uebertragung zu gewinnen ver-
möge, daß ein öffentliches Preisanschreiben
ein geeignetes Mittel darstelle, die Lösung der Frage der Erhal-
tung des Otto-Heinrich-Baus zu fördern, und daß
er deshalb davon absehen müsse, die Bitte des Stadtrates in
weiterer Erwägung ziehen zu lassen. Im übrigen werde die
großherzogliche Regierung der Erhaltung dieses Baus in seiner
gegenwärtigen Gestalt, soweit und solange dieses sich als möglich
erweise, nach wie vor ihre tätige Fürsorge widmen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1906.

35. Abgeordneter-Verammlung und 17. Wander- Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine

vom 31. August bis 7. September 1906.

IV.

Nach zweistündiger Mittagspause werden die Beratungen um
3 Uhr wieder aufgenommen. Zunächst erfolgte die Beratung über
die Aufnahme des Architektenvereins Darmen. Ein Redner
wünscht Auskunft darüber, ob die aufzunehmenden 24 Vereins-

„Das Fräulein, das er damals sitzen ließ, soll ja noch immer
viel auf ihn halten, darum ist sie auch bei seiner Mutter geblieben.
Die und Jan Wegmann wollen das Testament nicht haben. Ich
weiß es von Glas Offen, der mein Brudersohn ist.“

„So, so,“ murmelte Biffing.
„Wem wollte sie auch das viele Geld vermachen?“ meinte Nies.
„Hinterherum, wenn er loskommt, so kann er doch mit dem
Erbrecht nicht auf dem Hofe sitzen bleiben. Und das Fräulein
Lotty, das macht sich gar nichts mehr aus Nils. Wer das sagt,
der weiß eben nichts.“

Das Boot legte an. Sie verließen alle das Ufer. Biffing war
der einzige, der den Deich entlang ging.

Es war schön jetzt da oben; ringsum grünes Weideland —
zwischen denselben hin der Fluß breit und mächtig wie ein grau-
blaues Band mit goldenen Reflexen des Abendrots. Im Hinter-
grunde rechts ein langgestreckter Wald, am oberen Ufer und links
überall zwischen dem Grün verstreut Gehölze mit Bäumen und
blühenden Sträuchern. Und über dem allen ein heller Stern-
himmel.

Der Weg, der einst Lotty so lang gedauert, erschien Biffing
kurz, weil er die ganze Zeit an sie und ihre Verhältnisse dachte.
Endlich war er beim Eintritt der Dunkelheit da — und gerade
wie das erste Mal.

Er ließ sich melden und brauchte nicht lange zu warten, da
stand Lotty, eine Hand in der Hand haltend, schon vor ihm. Sie
setzte dieselbe auf den Tisch und er sah, wie erregt das Bleiche, seine
Gesicht war.

„Was bringen Sie, Herr von Biffing? Doch nicht ein neues
Angebot? Ach, wir können nicht noch mehr ertragen!“ rief sie
mit klagender, eine tiefe Bangigkeit verratende Stimme.

„Ich bringe kein neues Angebot, Fräulein Ebel — nur mich
selbst. Ich konnte es nicht ertragen, Sie gar nicht zu sehen und
nicht zu wissen, ob Sie mir zürnen wegen der Rolle, zu welcher
mein Amt mich zwang, die ich nach sofort niederlegte, wie Sie
wissen werden, als mein Chef zurückkam,“ sagte er, ihre Hand er-

mitglieder akademisch gebildet sind oder nicht, worüber seitens des Vorsitzenden befriedigende Auskunft erfolgt. Nach warmer Verhandlung zweier Redner erfolgte einstimmig die Aufnahme des Vereins. Die Beratung über die technischen Vorschriften für Herstellung und Betrieb von Grundstücks-Entwässerungen wird hierauf noch einmal aufgenommen.

Köln-Frankfurt nimmt noch einmal dazu das Wort; er finde nicht den geringsten Anlaß dazu, politische Maßnahmen vorzuschreiben, das solle man den Verwaltungsbehörden überlassen und sich lediglich auf technische Vorschriften beschränken, die in kurzen Zeitspahren niedergelegt werden können.

Klein-Hamburg will sowohl einen technischen Teil, wie einen solchen für verwaltungspolizeiliche Vorschriften; beide sollen jedoch getrennt gehalten werden.

Der letztere Antrag wird angenommen.

Es folgt hierauf die Beschlussfassung über die von den Ausschüssen der Privat-Architekten und der Zivil-Ingenieure vorgelegenen Allgemeinen Bedingungen für Leistungen zu Bauwerken und die Normalverträge zwischen Bauherrn und Architekten (Ingenieur) und zwischen Architekt (Ingenieur) und seinen Angestellten. Weidenbach-Weipzig mangelte dem Paragraph 4 des Vertragsentwurfs zwischen Bauherrn und Architekt und möchte den Paragraph 6 über die Auflösung des Vertrages im Falle der Architekt eine Verantwortung über eine Aenderung nicht übernehmen will, vollständig gestrichen wissen. Prof. v. W. tritt der Auffassung des Herrn Weidenbach bei, in dem Paragraph 4 festzulegen, daß der Bauherr vom Bauherrn befreit, aber dem Architekten unterstellt ist. Die weitere Diskussion dreht sich fast ausschließlich um den Paragraph 4. Von verschiedenen Seiten werden Bedenken geäußert dem Bauherrn jeden Einfluß auf die Anstellung des Bauherrn vorzuenthalten. Außerdem entspreche er nicht den Bestimmungen über die zivilrechtliche Verantwortlichkeit, er befinde sich im Widerspruch mit der Gebäureordnung.

Der Vorsitzende bepricht hierauf die einzelnen Bemängelungen. Im Paragraph 1 befürwortet der Vorsitzende unter 2 statt Bauleitung „Oberleitung“ zu setzen. Dagegen spreche er sich für die Fassung des Paragraphen 4 nach dem Entwurfe aus. Bezüglich des Paragraphen 6 möchte Redner es den Vertragschließenden überlassen, ob sie denselben stehen lassen wollen oder nicht. Paragraph 1 wird mit der Aenderung angenommen. Paragraph 4 wird in der Fassung des Ausschusses angenommen: Die besondere Bauaufsicht ist ein Bauherr aus, der vom Architekten angenommen und diesem unterstellt wird. Der Bauherr erhebt dem Architekten die hieraus erwachsenden Aufwendungen. Paragraph 6 bleibt bestehen.

Stübgen-Berlin warnt entschieden vor der Annahme des Paragraphen 7, wonach die Streitigkeiten aus diesem Vertrage unter Ausschluß des Rechtsweges durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden sollen. Man wolle quasi Lotterie; wer wolle den Bauherrn hindern einen Gegner des betreffenden Architekten zu dem Schiedsgerichte zu ernennen?

Paragraph 7 erhält folgenden Wortlaut: Streitigkeiten aus diesem Vertrage sollen durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden. Dazugefügt wird ein Paragraph 8, lautend: Ist zur Lösung von Streitigkeiten aus diesem Vertrage im vorübergehenden Paragraph ein Schiedsgericht vereinbart und einigen sich die Parteien nicht über einen Schiedsrichter, so wird von jeder Partei einer ernannt und diese wählen einen Obmann.

Es folgt die Beratung über den Normalvertrag zwischen dem Architekten und seinem Angestellten. Die Debatte dreht sich im wesentlichen um den Paragraphen 3, der folgende Fassung erhält: „Ohne Erlaubnis des Architekten darf der Angestellte keine Nebenarbeiten übernehmen oder sich an Wettbewerben beteiligen.“

Die Diskussion über die Allgemeinen Bedingungen für Leistungen zu Bauwerken ergibt keine wesentlichen Beanstandungen. Für Arbeiten und Lieferungen wird nach dem Entwurfe die kürzere Bezeichnung „Leistungen“ gewählt. Von besonderer Bedeutung ist der dritte Absatz im Paragraphen 5: „Bei unzureichender Arbeitsleistung und gerechtfertigten Arbeitspensen muß der Bauherr dem Unternehmer eine angemessene Fristverlängerung zubilligen. Es soll aber dem Bauherrn freistehen, sofern der Unternehmer seinen ursprünglichen Arbeitsbestimmungen nicht nachkommt, das Vertragsverhältnis zu lösen. In diesem Falle ist dem Unternehmer das bisher geleistete nach Maßgabe des Paragraphen 3 zu bezahlen. Die Vertragsstrafe für verspätete Erfüllung kann nicht erhoben werden, wenn die Ausführung sich nicht innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Anzeige der Erfüllung der Arbeiten das Recht dazu vorbehalten hat.“ Zu diesem Absatze liegt ein Antrag vor auf Streichung bis zum letzten Absatze, der dem Paragraphen 6 angefügt werden soll.

Die Streichung wird nach längerer Diskussion angenommen und der Inhalt des letzten Absatzes zum Paragraphen 6, betreffend die Vertragsstrafe, beibehalten.

Nach weitesten unwesentlichen Aenderungen ist die Diskussion über die „Allgemeinen Bedingungen“ erledigt.

Am die im Verlaufe begonnene Bewegung über die Versicherungspflicht der Architekten- u. Ingenieur-Bureau nicht im Sande verlaufen zu lassen, hat der Vorstand folgendes Schreiben an das Reichsversicherungsamt gerichtet: München-Berlin, den 20. April 1906.

Die Vereinigung Berliner Architekten hat vor einiger Zeit dem Reichsversicherungsamt eine Denkschrift unterbreitet, welche gelegentlich des Projektes des Architekten G. Hartmann gegen die notwendige Bauwerks-Versicherungsgesellschaft die Ansichten der Mitglieder der Vereinigung darlegte und dem Reichsversicherungsamt zur Information über Stellung und Tätigkeit der Architekten dienen sollte.

Der unterzeichnete Verbandsvorstand erlaubt sich nun, ganz ergebenst mitzuteilen, daß sich seine Anschauungen völlig mit den in der genannten Denkschrift zum Ausdruck gebrachten decken. Der Vorstand d. Verbandes deutsch. Architekten- und Ing.-Vereine Der Vorsitzende: Der Geschäftsführer: R. Franzius.

Die Denkschrift spricht sich dahin aus, daß die auf den Bureau beschäftigten Beamten einer Versicherungspflicht nicht unterliegen sollen, da sie in der Regel keiner Unfallgefahr ausgesetzt sind. Die Versammlung erklärt zu dem Schreiben ihre Zustimmung.

Nach längerer Debatte über die Teilnahme des Verbandes an dem internationalen Architektenkongresse, wird dieselbe abgebrochen und die Weiterberatung auf morgen 9 Uhr vertagt.

II. Verhandlungstag.

Die Sitzung wird Sonntag vormittag um 9 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet.

Nach Verlesung des Protokolls der Samstag-Sitzung wird die abgebrochene Beratung über die

Beschließung des nächsten internationalen Kongresses in Wien (der vorjährige tagte in London) wieder aufgenommen. In dem internationalen Ausschusse, der auf 99 Mitglieder vergrößert werden soll, kann der Ausschluß über 10 Stimmen erfolgen. Nach kurzen Ausführungen der Herren Schott-Köln und Prof. Rehbock-Berlin wird folgender Antrag des Vorstandes angenommen:

Die in Zukunft dem internationalen Ausschusse angehörenden Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Vergütung eines jährlichen Beitrags von 16 Mk. an die einzelnen Mitglieder nicht stattfindet, daß ebensowenig eine Vergütung für etwaige Reisen zu den Sitzungen gewährt werden kann. Der Vorstand schlägt vor, daß den jährlichen Beitrag von 16 Mk. und die Reisekosten für die Sitzungen des ständigen Ausschusses nur dasjenige Mitglied erhält, das in dem internationalen Kongreß die speziellen Interessen des Verbandes zu vertreten beauftragt ist.

Als Delegierte werden ernannt die Herren: 1. Ministerialdirektor Gindelsberg-Berlin, 2. Ober- und Geheimrat Baumert Dr. Ing. Stübgen-Berlin, 3. Geh. Regierungsrat Dr. Ing. Ruthe-Berlin, 4. Prof. Freiberger v. Schmidt-München, 5. Geh. Baurat Waldow-Weiden, 6. Geh. Baurat Kayser-Berlin, 7. Prof. Dr. Ing. Woma-Schmid-Berlin, 8. Prof. Gahr v. Reid-Berlin, 9. Baurat Reizer-Berlin, 10. Oberbaurat Prof. Hofmann-Darmstadt.

Über Einzelne Bestimmungen für Eisenbetondeckungen referiert Geh. Baurat Lous-er-Berlin und spricht sich derselbe für die Erhaltung des Verbandes aus. Ein dahingehender Antrag des Vorstandes wird angenommen.

Zusammenfassung aller Bürgerhäuser.

Nach dem Verleste der Herren Dr. Wolf-Berlin soll analog dem Verleste über die Erhaltung aller Bürgerhäuser ein Ausschuss zur Schaffung eines Buches über Sammlung und Erhaltung aller Bürgerhäuser eingesetzt werden. Dem Werke dürfte eine große vornehm Aufgabe zufallen, das Material, welches hier verarbeitet werden soll, würde ein Stück deutscher Kulturgeschichte darstellen. Der Antrag des Vorstandes, einen Ausschuss einzusetzen, der sich zunächst mit der Beratung über Art und Umfang sowie Herstellungskosten des Werkes befaßt, wird, nachdem noch Herr Ge. Rat Lous-er (Berlin) die Wichtigkeit und Bedeutung des Werkes hervorgehoben, angenommen.

Beratung der von dem Ausschuss für Architektur vorgelegten Denkschrift zur Frage der Umgestaltung der Bauwerksschulen.

Waldow-Weiden bepricht die vorliegenden Vorläufe in bestimmtem Sinne. Sie seien auf Grund reiflicher Erwägungen gefaßt worden. Die Denkschrift an den Reichsanzeiger sei zurückgegeben worden. Die Debatte habe man bei der Abfassung der Vorläufe nicht zugelassen; man habe davon abgesehen, um die Sache nicht zu verzögern. Da die Behörde in zwei Lager gespalten sei, müsse man überdies beschließen, daß beide feindliche Lager bei Erörterung dieser Frage aufeinanderprallen würden. Redner zollt den Bauwerksschulen die höchste Anerkennung; es sei bewundernswürdig, was die Lehrer in kurzer Zeit mit dem strengen Material zu leisten vermögen. Die Vorläufe bezwecken keine Unterbrechung der Vorlesungen, aus den Bauwerksschulen Hochschulen zu machen, sondern verfolgen praktische Ziele. Es wäre im Interesse derselben wünschenswert, wenn die Vorläufe angenommen würden. Redner schließt mit dem Wunsche eines fröhlichen Gedächtnisses der Schulen.

Wille-Stettin wendet sich gegen die Ausführungen des Referenten, insbesondere tadelt Redner, daß man die Vorläufe über

lich erfolgreich verlaufenen Expedition zum Niwenzori. Nach einem Telegramm aus Rombova vom 28. August hat er sich auf dem Dampfer „Katal“ eingeschifft und wird am 14. September in Moskau eintreffen. Es ist ihm, wie schon früher gemeldet wurde, gelungen, die sieben höchsten Gipfel der gewaltigen Gebirgskette, die sich bis zu 18 900 Fuß erheben, zu ersteigen, während frühere Forscher dieses Ziel nicht erreicht haben. Die Expeditionen wurden von dem Lager in Dzungari, in einer Höhe von 8775 Metern, am Fuße gewaltiger Gletscher, unternommen, wo die ganze Karawane etwa vierzig Tage lang blieb. Hier wurden auch genaue Messungen vorgenommen; leider wurden die Arbeiten durch ständige Regen und häufigen Regen und Schnee behindert, während die Temperatur sich in dieser Höhe im allgemeinen über 0 Grad hielt und nur selten bis auf drei Grad darunter sank. Es wurden auch an allen Ecken des Schnees Höhenmessungen vorgenommen, die allerdings 3. T. dadurch beeinträchtigt waren, daß man nur selten klare Ansichten hatte. In Dzungari und Yanda wurde auch eine Reihe von magnetischen Beobachtungen begonnen. Die dann bis zum Meere fortgesetzt wurden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß der Lauf des Flusses Chuango, der aus einem Gletschersee am Dawson entspringt und in einem Tal von 2500 Metern Höhe über dem Meeresspiegel in den Kubuk mündet, genau festgestellt werden konnte; bisher war die Existenz dieses Flusses überhaupt noch nicht bekannt, der besonders interessant ist, weil er der größte aus Gletschern entspringende ist. Die Expedition bringt noch Aufschluß auch eine wertvolle Sammlung von Gesteinsproben mit. Die zoologische Aufbeute ist dagegen spärlich. Sie besteht in der Hauptsache aus dem Fell eines kleinen Reapers, der in Dzungari getötet wurde, und aus einer Anzahl von Högeln und Insekten.

Geschichtsproben. Proben sind nicht nur für das Theater eine wichtige und unerlässliche Einrichtung, sondern auch wichtige Staatsdokumente werden bekanntlich vorher „geprobt“, damit die Bezeichnung ohne Fälschung und Unterbrechung verlaufen möge. Aber auch so manche Veranlassung, von denen wir wohl glauben, daß sie ganz dem freien Jubel der Dandeln entzogen und keines vorherigen Proberens bedürften, werden hüttenhaft erst eingepöbt, und besonders findet dies sehr vielmal in Amerika bei den großen

Die Höhe der Lebensdauer hinweg gefaßt habe. Er müsse dagegen Widerspruch erheben, aus den preussischen Baugewerkschulen nicht in die Höhe zu werden. Was hier beabsichtigt sei, bedeute eine Aenderung des Programms der preussischen Baugewerkschulen.

Die Diskussion ist eine äußerst lebhaft; sie dreht sich in der Hauptsache um redaktionelle Aenderungen. Der Verfasser der Zeitschrift, Geh. Baurat Waldow, verteidigt bei der Abstimmung über die Höhe, die für jeden Satz getrennt erfolgt, ihre Fassung.

Mit zwei unwesentlichen Aenderungen bleibt die Fassung bestehen.

Die Vorläufe haben folgenden Wortlaut:

1. Auf den Baugewerkschulen sollen vor allem tüchtige Baugewerksmeister, — keine Architekten — ferner Techniker herangezogen werden, die in Architektur-Metier, bei Bauarbeiten, in technischen Bureau's usw. als brauchbare Hülfskräfte verwendet werden können.

2. Demnach muß auf den Baugewerkschulen erreicht werden ein Vertrautsein mit den Konstruktionen, Bauweisen und einfachen Bauformen, der guten Vorzugweise, der heimischen Bauweise. Das Verständnis für gutes Bauen ist zu fördern durch Vorführung und Aufnahmen einfacher Muster murrerfertiger alter und neuer Bauten, unter Berücksichtigung der konstruktiven und formalen Einzelheiten.

3. Ein großer Teil der Ausbildung gehört in die Werkstatt und auf den Bauplatz.

4. Die Erziehung zum Bauleistler kann nicht die Aufgabe der Baugewerkschulen sein. Schon der rein technische und konstruktive Lehrstoff kann bei der durchschnittlichen Vorbildung und Begabung der Schüler und bei der Kürze der Unterrichtszeit kaum bewältigt werden.

5. Die Verlängerung der Schulzeit zur Erweiterung des Schulzweckes nach der künstlerischen Seite hin ist nicht zu empfehlen. Insbesondere ist die neuerdings angedachte einseitige Bevorzugung des freien Zeichnen und des Naturstudiums als Lehrgegenstände der Baugewerkschulen ebenso zu verwerfen, wie die gängliche Vernachlässigung der Kenntnis der Bauformen früherer Zeit.

6. Der Unterricht an den Baugewerkschulen allein genügt noch keinen Abschluß der fachlichen Ausbildung als Baugewerksmeister. Diese erfolgt erst durch die anschließende Praxis. Besonders begabte Schüler finden Gelegenheit, sich auf den höheren Lehranstalten sowie in den Architektur-Metier künstlerisch auszubilden.

Die Vorläufe sollen allen Regierungen, Schuldirektoren und städtischen Verwaltungen zugesandt werden.

Reichsgelehr über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der Vorstand habe sein Absehen hierzu getan, man müsse zunächst eine abwartende Stellung einnehmen, bis das Gesetz im Reichstage zur Vorlage gelangt.

Planmäßige Begründung von Baumuseen und Bauarchiven.

Da auf die diesbezügliche Umfrage an die einzelnen Vereine nur sehr wenige Antworten eingetroffen sind, ward auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, den Antrag in Rücksicht auf das mangelnde Interesse an diesem Gegenstande, diesen bis auf weiteres von der Tagesordnung abzuheben.

Mit welchen Mitteln kann Einfluß gewonnen werden auf die künstlerische Ausgestaltung privater Bauten in Stadt und Land? Welche Wege sind einzuschlagen, damit bei Ingenieurbauten ästhetische Rücksichten in höherem Grade zu Geltung kommen?

Zur ersten Frage liegt eine Denkschrift des städtischen Architektenvereins vor. Diese soll an die einzelnen Vereine zur Verlesung gelangen und diese um Aeußerungen ersucht werden. Das Material soll nach dem Eingange bearbeitet und der nächstjährigen Abgeordnetenversammlung vorgelegt werden.

Auch die zweite Frage soll auf das Arbeitsprogramm gesetzt und zur Beratung derselben ein Untersuchungsausschuss eingesetzt werden. Der Bremer Verein beantragt durch Herrn Klaußenberg, die Frage der Prüfung der Baugewerksmeister auf die nächstjährige Tagung zu setzen. Der Vorschlag des Vorstandes wurde angenommen, wonach demselben nach Aufhebung des notwendigen Materials der Entschluß überlassen wird, ob diese Frage einen Tagesordnungsgegenstand der nächsten Tagung bilden soll oder nicht.

Gegen 1 Uhr werden die Beratungen der Abgeordnetenversammlung geschlossen.

Zur Beratung des Punktes über das deutsche Bauernhaus haben wir noch nachzutragen, daß der Reichsanzeiger gebeten wurde, die Widmung des Werkes zu übernehmen. Der Reichsanzeiger nahm diese Widmung mit folgendem Schreiben an:

„Ihr Hochwohlgeborenen danke ich verbindlich für die freundliche Zuschrift, worin Sie mitteilen, der Vorstand deutscher Architekten und Ingenieure beabsichtigt, das von ihm herausgegebene Werk: „Das Bauernhaus im deutschen Reiche“ und seine Grenzgebiete“ mir zu widmen. Aus den sorgfältig angeführten Teilen hat mir zugegangener Lieferung scheint mir hervorzugehen, daß mit sachmännischer Gründlichkeit verfaßt worden ist, an lehrreichen Beispielen die ländlichen Wohnsituationen des deutschen Bauern zu veranschaulichen. Ich halte einen derartigen Versuch für dankenswert, denn unsere neuesten Versicherungsbestimmungen, manche Anweisungen der Bau-

Architekten statt, die von den reichen Millionären der feinen Gesellschaft mit großem Prunk und strengem Zeremoniell begangen werden. „Es ist nicht ungewöhnlich,“ so wird uns in einem Artikel in der „Call Magazine“ mitgeteilt, daß Hunderte von Gästen, unter ihnen zum großen Teil höchst angesehene Leute sich zu der Probe einer fashionalen Hochzeit einfinden, um schon vor dem ereignisvollen Tage einmal die ihnen zugewiesenen Sitze einzunehmen. Der Chor und der Organist, die die Musikbegleitung ausführen, müssen sich natürlich auch einfinden, um bei der Probe das ihnen vorgeschriebene Programm vorzuführen. Die Festorchester gehen unterdessen umher, weisen jedem seinen Platz an, sorgen dafür, daß die Gäste die ihnen passende Gesellschaft finden und stellen die Damen nach dem Fortschritt ihrer Toiletten, die natürlich bei der Probe auch schon angelegt werden, in maledischen Gruppen auf. Die größte Mühe bereitet natürlich die möglichst einwandfreie Platzierung von Braut und Bräutigam, Brautfräulein und Brautjungfern. Manchmal geht das Brautpaar wohl ein Dutzendmal durch den ganzen Saal bis zum Chor, um den richtigen Schritt und die angemessene Schmelzigkeit der Fortbewegung herauszufinden; die neuen Brautpaare stehen dabei und geben ihr Gutachten, ihre Ratsschläge ab. Ebenso wird die Art, wie man in die Kirche eintritt, oft mehrere Male geprobt, bevor eine befriedigende Form gefunden ist. So wird kein Detail unbeachtet gelassen, alles ist genau vorhergesehen, alles eingeübt und festgelegt. Bei einer „Generalprobe“ für eine Trauung ist natürlich auch die Kirche vollständig erleuchtet, alle Festlichkeiten sind angelegt, und auch der Weisliche ist zugegen. Nach langen Vorbereitungen ist schließlich alles so aufgestellt, wie es bei der wirklichen Zeremonie sein muß. Auf ein gegebenes Zeichen agiert dann jeder seinen „Part“, Braut und Bräutigam durchschreiten in schüchternen zögernden Haltung den Raum, treten nieder und führen alles aus wie es ihnen vorgeschrieben ist; nur das zuckersüßende „Ja“ hören sie sich für die eigentliche Trauung auf.

Der Akt der Schläfer. In London, der Heimat der Clubs findet sich ein Klub der Schläfer, der seine Mitglieder in der Welt nicht haben darf. Nach dem „Pigato“ schildert ihn ein Journalist, der ihn besucht hat. folgendermaßen: „Ich teile ein. Tiefes Schlopfen. Man führt mich in einen ersten Salon, der mit sportlicher Einfach-

Buntes Feuilleton.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Expedition des Herzogs der Abruzzen. Aus Rom wird berichtet: Der Herzog der Abruzzen hat sich am 20. August auf der Küste von seiner ansehnlichen

Die Diskussion über die „Allgemeinen Bedingungen“ erledigt.

deutscher Seelen, die nicht verloren sind für das alte Vaterland in seiner früheren Herrlichkeit, sondern die heute stolz zurückblicken auf die Stätte, wo ihre Wiege gestanden hat. Sie haben Deutschland wieder gefunden als ein großes, geeinigtes, starkes Volk, mit dem es sich wohl verlohnt, dauernde Freundschaft zu halten. Ich glaube, wenn Sie in Ihr neues Vaterland zurückkehren, werden Sie mitbringen ein starkes Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem alten Vaterlande. Und das ist es, was wir am innigsten wünschen. Die Welt ist groß und weit und es ist Platz für alle Völker. Aber es können wirtschaftliche Kämpfe herausfordernd werden, die, wenn sie auch nicht mit den Waffen ausgetragen werden müssen, doch zu schweren Schädigungen führen. Und da rechnen wir darauf, daß heute nicht wie in früherer Zeit die deutschen Elemente einfach verloren gehen in Zersplitterung und Gleichgültigkeit, sondern eingedenk bleiben der festen Bande, die sie festhalten mit dem Lande, in dem sie geboren sind. Wir rechnen darauf, daß die Freundschaft, die angebahnt ist zwischen den Oberhäuptern der beiden großen Staaten Deutschland und Vereinigte Staaten von Nordamerika, einen besonders energischen Widerstand finden wird, wenn es darauf ankommt in wirtschaftlichen Dingen, in den Herzen aller derjenigen, die bereuht Deutsche gewesen sind. Wir können nicht verlangen, daß da, wo die wirtschaftlichen Interessen sich widerstreiten, Sie Ihre eigenen Interessen jenseits des Ozeans zurücksetzen sollen. Aber wenn der große Kampf der Völker dahin führt, sich zu entscheiden, wo unsere nächsten Verwandten wohnen, da, glaube ich, dürfen wir darauf rechnen, daß Sie sich Ihres deutschen Vaterlandes erinnern. (Lebhafte Zustimmung.) In diesem Sinne fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf den Träger freundschaftlicher Gesinnung zum ganzen deutschen Vaterlande. Das ist der Präsident Ihres großen amerikanischen Vaterlandes. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der Präsident der Vereinigten Staaten, er lebe hoch! hoch! hoch!

Das Hoch fand besonders freundigen Widerhall.

Das Konzert.

Inzwischen war es Zeit zum Besuch des Konzertes geworden. Als gegen 1/2 Uhr die Kasse aufgehoben wurde und die Teilnehmer an dem nach der Rabelungentafel betreten, stimmte das Orchester den Wagnerischen Festmarsch zur Erinnerung an die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an, unter dessen weihelichen Klängen sich die fremden Bandenleute an die lange Kasse begaben, die im vorderen Teil des Saales für sie reserviert war. Dann wurde das Konzert fortgesetzt, das, wie wir mit Genugthuung hervorheben möchten, einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Das Konzert trug schon ansehnlich des ausgezeichneten Besuchs ein besonders feilliches Gewerbe. Aber auch die Leistungen des Orchesters fanden auf einer seltenen Höhe. Besonders bemerkenswert war die Wiedergabe der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Dvorak, bei dem das Orchester wunderbare Klangschönheiten entwickelte. Besonders das Organo und Scherzo lösten eine wirklich feierliche Stimmung aus. Denselben tiefen Eindruck machte das Organo von Berceuse nach einer seltenen Höhe. Besonders bemerkenswert war die Wiedergabe der Sinfonie „Aus der neuen Welt“ von Dvorak, bei dem das Orchester wunderbare Klangschönheiten entwickelte. Besonders das Organo und Scherzo lösten eine wirklich feierliche Stimmung aus. Denselben tiefen Eindruck machte das Organo von Berceuse nach einer seltenen Höhe.

* **Mittelmäßiges Wetter** am 4. und 5. Sept. Für Dienstag und Mittwoch ist anfänglich noch größtenteils trockenes und kühleres Wetter bei sehr warmer Temperatur zu erwarten, doch wird sich weiterhin zunehmende Bewölkung und schließlich Uebergang zu leichten Niederschlägen zeigen.

Sport.

Hochseilrennen.

5. Tag.

1. Kurverwaltungs-Preis. 5000 M. Distanz 1800 Meter. 1. R. Daniel's „Florido“, 2. Dr. J. v. Bleichröder's „Hibem“, 3. H. Strube's „Galville“. Drei Liefen. Totalsator: Sieg: 19:10.
2. Großer Preis von Baden. Goldpokal und 50 000 Mark. Distanz 2400 Meter. 1. R. Callmann's „Hautbois“, 2. Rgl. Bensch. Haupt-Gesitt Grabis „Dammrabi“ und Weinberg's „Festino“, totes Rennen. 4. Maurice Ehrstall's „Champ d'Or“. Sieben Liefen. Totalsator: Sieg: 65:10; Platz 18, 20, 13:10.
3. Preis von Dichtenthal. 6000 Mark. Distanz 1600 Meter. 1. R. Tillement's „Lady Whispy“, 2. Rudolph's „Rero“, 3. Dr. J. v. Bleichröder's „Irro“. Drei Liefen. Tot.: Sieg: 40:10.
4. Chamant-Rennen. 4000 Mark. Distanz 1000 Meter. 1. R. Daniel's „Abjunct“, 2. Graf C. E. Reventlow's „Sindab“, 3. Dr. J. v. Bleichröder's „Regler“. Vier Liefen. Totalsator: Sieg: 15:15; Platz: 12, 14:10.
5. Freimersberg-Hürden-Handicap. 7000 Mark. Distanz 8000 Meter. 1. E. von Krader's „Hochmeister“, 2. E. von Krader's „Paddy“, 3. Vicomte G. de Fontarce's „Wandaria“. Neun Liefen. Totalsator: Sieg: 56:10; Platz: 24, 76, 18:10.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Geogr. Bod. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Wiberpel.

Der Gehalt des Hauptmannschen Stüches an Handlung ist sehr gering, eigentlich geringer, als man selbst einer modernen Chorolfonodie zurechnen darf. Denn woraus besteht die Handlung des „Wiberpel“ eigentlich? Daß die Wölfin einen Weibch wildert, Praxelholz und einen Wiberpel beim Rentier Fräulein ficht, und daß der überhebliche Amtsvorsteher Baron von Wehrbach die Schuldingen nicht herausfindet, sondern gerade die Fehler und Fehler für ehrliche Leute erklärt, von Demuzianen sich rufen läßt und harmlose Gelehrte, wie den Dr. Fleischer als gemeinverständliche Volkserklärer verleiht, dies gibt nur ein ziemlich lockeres und schwaches Gerippe für den Aufbau des Stüches ab, dessen künstlerischer Wert in der Charakterzeichnung und in so zahlreichen Einzelheiten leuchtet, die den sein brodernden Dichter erkennen lassen. — Also äußerte sich der feinerseitige Schauspieler des „Gen-Anz.“ im April 1900 mit Recht anlässlich der Mannheimer Uraufführung des „Wiberpel“, die nebenbei bemerkt volle sechzehn Jahre nach der Uraufführung im Berliner Deutschen Theater stattfand. Was nun damals gesagt wurde, kann noch heute aufrecht erhalten werden; nicht die spärliche Handlung interessiert an der Hauptmannschen Diebstahlkomödie, sondern neben den mancherlei kleinen hübschen Episoden in erster Linie die aus dem Leben gegriffenen gut gezeichneten Charaktere. Die dankenswerte Mühe, die dem Mannheimer Publikum nach längerer Pause wieder einmal vorzuführen, veranlaßte wohl auch namentlich unsere jetzige Theaterleitung, die Komödie neuinszenieren zu lassen. Ob allerdings „Der Wiberpel“ gerade zur Eröffnung der neuen Spielzeit von künstlerischen Standpunkt aus besonders geeignet war, darüber läßt sich auf im Hinblick auf die erste Vorstellung im Neuen Theater zum mindesten verschiedener Ansicht sein.

Die Eröffnungsvorstellung selbst, die von Herrn Gustav Trautwald, dem Nachfolger des Herrn Walter, als Gastleistung mit liebevoller Fürsorge inszeniert war, gab, ab-

gesehen davon, daß sich in der Beherrschung der Rollen mitunter eine kleine Unklarheit zeigte, zu Vorurteilen keinen Anlaß. Die Theatergäste, die schon ziemlich zahlreich aus den Ferien zurückgekehrt waren, quittierten durch freundlichen Beifall.

Im Mittelpunkt der Darsteller stand natürlich Feudelm Wittels, die die Mutter Wölfin ergründlich spielte, nachdem diese Rolle früher hier von Frau Desant gegeben worden war. Fr. Wittels hatte sich als echte Künstlerin auch in diese ungewohnte Aufgabe mit gewohntem Verständnis gefunden. So daß ihrer Wölfin nichts fehlte und sie (besonders auch in der Szene mit dem kleinen Philipp Fleischer) vorzüglich genannt werden durfte. Die Herren Adier (Wehrbach), Tietz (Fräulein), Wodek (Wolff) und Hecht (Mittelbach) haben ihre Rollen bereits mehrfach gespielt, so daß darüber nichts besonderes zu sagen ist. Herr Köhbeling zeichnete den Schiffer Wulow charakteristisch, ebenso Herr Trautwald den Demuzianen Moros; der Musik unserer Theater wird sich letzterer im Laufe der Zeit noch besser anpassen können.

Lobengrin.

Nachdem sich am Sonntag mit dem Schauspiel „Der Wiberpel“ die Porten unseres Hoftheaters den Genüssen der beginnenden Saison geöffnet, so gestern Wagner's „Lobengrin“ mit der Wucht seiner tief erweisenden Dramatik und dem Reiz seiner reich gefärbten, gehaltvollen Melodik über unsere Hofbühne. Eine würdige Introdution ist somit gewählt worden, die, wie die Schriften „Die Aufgaben des modernen Theaters“ und „Oper und Szene“ unseres neuen Intendanten, Dr. Hagemann, beweist, daß dieser durchaus auf dem Boden des modernen durch sich Wagner geschaffenen Musikdramas steht. Hoffentlich gelingt es dem neuen Intendanten, die in seinen zahlreichen Schriften niedergelegten, ohne Zweifel guten Grund- und Leitfäden für den Betrieb eines modernen Theaters zu verwirklichen. Es ist dies der aufrichtige Wunsch aller wahren Freunde echter Kunst.

Die gestrige Wiedergabe bildete zugleich das Debüt unseres neuen Kapellmeisters Hermann Kutschbach. Derselbe hielt das Orchester in anerkannter Weise kraft am Flügel, so daß die Singstimmen sich frei und ungehindert entfalten konnten. Dies fiel mir namentlich im großen Duett zu Anfang des zweiten Aktes auf. Auch die Aufführung eines beliebigen Striches im dritten Akte ist wohl der Initiative des neuen Kapellmeisters zu danken. Das Segel im ersten Akte wurde meines Erachtens erstmals im Wagner'schen Sinne capella ausgeführt. Leider mißglückte das selbe. Eine intensive Arbeit hätte bis zur nächsten Wiederholung der Oper zu leisten, der gestern einige Male namentlich im ersten Akte auffallend unrein und unsicher sang.

Als Telramund's golierte Herr Franz Frank vom Stadttheater in Königsberg, wie wir hören, auf Engagement. Derselbe fügte sich nicht übel in das fleißige Ensemble. Zwar ist die Tonbildung nicht in allen Tönen einwandfrei, sondern zeigte in der Höhe gewisse Härten und auch bezüglich der Textaussprache vermochte der Gast ebenso wenig als seine Partnerin Wagner'schen Anforderungen zu genügen. Dagegen war die musikalische Sicherheit und Reinheit der musikalischen Leistung, die Wärme des Vortrages, sowie eine durchdrachte Darstellung fast durchweg zu konstatieren. Wir hoffen in einem weiteren Gastspiel die Fähigkeiten des Gastes zu verfolgen.

Den Lobengrin sang Herr Carlen und erzielte namentlich durch die Gralserhaltung und den Reiz des Gesangs einen vollen Erfolg. Auch die reißende, wohlklangreiche Stimme von Fr. Schöne kam ihrer „Elsa“ wiederum vorzüglich zu Nutzen. Fräulein Kester (Luz) in ihrer liebreichsten Spiel eine vorzüglich charakterisierte „Ortrud“. Schade, daß sich zu der erwähnten Unklarheit der Textausdrücke verdrängende Trübung der Intonation zeigte. Sehr heilsvoll und würdig in Haltung und Tongebung gestaltete Herr Fentz wiederum den König Heinrich, und als Herzog hand Herr Wolff in gewohnter Tätigkeit an seinem Plage. Die beiden Quartette der braunschweigischen Elfen und der Edelweisse waren gut besetzt. Auch die Bühnenmusik konnte diesmal durchaus befriedigen.

Die von Direktor Auer und Hartwig in Berlin entworfenen und von letzterem Herrn ausgeführten neu gemalten Dekorationen des ersten und letzten Aufzuges machten den besten Eindruck. Hoffentlich erkroden sich derartige zeitgemäße Erneuerungen bald auch auf andere Wagner'sche Werke, namentlich auf die „Meistersinger“. Regisseur Gerschke führte die Regie mit Umsicht und Geschick. Das Haus war gut besucht, und das Publikum, das trotz des warmen Wetters, sehr zahlreich erschienen war, zeigte sich außerordentlich beifallsfähig.

Größt, Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Im Laufe der nächsten Woche werden einige Gastspiele auf Engagement stattfinden, die noch vom früheren Intendanten Herrn Hofmann abgeschlossen worden sind. So wird Herr Franz von Königsberg als Telramund und Frau, Fräulein Kerény von Barmen als Elsa und Herr Richard von Hannover als Teil und Deck gehalten.

Arbeiterbewegungen.

* **Rassel**, 1. Sept. In Niedermarsberg sind 400 Hüttenarbeiter der Kupferhütte wegen Lohn Differenzen in den Ausstand eingetreten.

* **Königsberg**, 1. Sept. Die ausländigen Speicherarbeiter haben sich heute zum größten Teil wieder zur Arbeit gemeldet. Die ebenfalls im Ausstand befindlichen Getreidearbeiter haben in einer heute an die Arbeitgeber gerichteten Zuschrift um die baldige Festsetzung eines Zeitpunktes zum Zweck der Aufnahme neuer Einigungsvorschläge ersucht.

* **London**, 1. Sept. (Reuter.) 11 000 in den Kohlenbergwerken von Wales beschäftigte Arbeiter haben infolge der Weigerung der nicht organisierten Arbeiter, dem Bergarbeiterverband beizutreten, die Arbeit niedergelegt und 10 000 weitere Arbeiter haben die Absicht kundgegeben, aus demselben Grund ebenfalls in den Ausstand zu treten.

* **Wett**, 2. Sept. Als heute trotz eines behördlichen Verbotes die ausländigen Arbeiter der Petrosenber Kohlenbergwerke im Komitat Hunad eine Versammlung abhielten und auch auf die Aufforderung der Behörde nicht aus einandergingen, wurde Militär requiriert. Dieses trieb die Menge mit gefülltem Bajonett auseinander, wobei mehrere Personen verwundet wurden, zwei davon lebensgefährlich. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

oc. Ro: fang, 2. Sept. Hier starb der Professor der Kunstgeschichte an der Universität Herrn Hans Auer. Der Verstorbenen ist der Erbauer des schweizerischen Parlamentsgebäudes.

* **München**, 1. Sept. Heute Nachmittag wurde die Prostituierte Gertha Lang aus Herforden in ihrer Wohnung an der Krämerstraße ermordet aufgefunden. Die Tot muß heute Nacht kurz nach 12 Uhr gesehen sein. Von dem Täter fehlt noch jede Spur. Man vermutet, daß es den Zubehörfreien angehört und daß ein Nachpaß vorliegt.

* **Haberleben**, 2. Sept. Die Haberlegebäude und ein Lagerstuppen der Holzbearbeitungsfabrik von Hansburg sind heute Nacht vollständig niedergebrannt.

* **Interlaken**, 1. Sept. Im „Hotel Jungfrau“ hat heute Mittag während der Table d'hoie eine etwa 20jährige russische Dame einen Herrn durch mehrere Revolverschüsse getötet. Das Opfer ist ein Rentier aus Paris namens Charles Müller im Alter von 73 Jahren. Müller verstarb nach einer Stunde. Die Russin wurde sofort verhaftet. Bei der Untersuchung erklärte sie, sie sei beauftragt, den frühesten russischen Minister Durnovo zu töten, bevor er in die Schweiz jede weitere Auskunft. Die Dame war vor einigen Tagen in Begleitung eines älteren Herrn hier eingetroffen; sie lieh sich unter dem Namen Herr und Frau Clifford einschreiben. Es wurde berichtet gestern das Hotel und sagte, er wolle einen Ausflug in die Berge machen.

* **London**, 3. Sept. „The Times“ meldet aus Peking: Zulaufang, einer der Mitglieder der nach Europa entsandten Studienkommission wurde zum Bischof von Hankow ernannt.

* **Turin**, 2. Sept. Der Bühnendichter Giuseppe Giacosa ist in Varese gestorben.

* **Madrid**, 1. Sept. Die Behörden sind der Ansicht, daß der Bergarbeiterstreik bald beendet sein werde. In Coruna liefert das Militärprobandantamt während des Bäckersstreiks Brot.

* **Valparaiso**, 2. Sept. Wie die Agence Havas namentlich gegenüber anderslautenden früheren Meldungen feststellt, schickte der Kommandant des deutschen Kreuzers „Falke“ u. s. w. bewaffnete Mannschaften des Schiffes in Valparaiso an Land, damit dieselben bei der Errichtung von Zellen für die deutsche Kolonie behilflich sein sollten.

Verfassung in China!

* **Peking**, 3. Sept. (Reuter.) Yuan-shilai hielt sich hier mehrere Tage hindurch auf und nahm an einer Sitzung der Kommission zur Beratung des chinesischen Verfassungsgesetzes teil. Der Kaiser erließ ein Dekret, in dem die Einführung eines konstitutionellen Regierungssystems zugelassen wird für den Zeitpunkt, an dem das Volk reif sein wird. Das Dekret fährt fort: Seit dem Beginn unserer Dynastie regierten weiße Kaiser und erließen Gesetze, die für ihre Zeit geeignet waren. Jetzt, da China im Verkehr mit allen Nationen steht, sind unsere Gesetze und unser Regierungssystem veraltet und unser Land ist fortwährend in Unruhen. Es ist daher für uns nötig, uns mit Kenntnisse zu sammeln und ein neues Gesetz zu verabschieden. Der Kaiser fährt aus dem Berichte der nach Europa entsandten Kommission an, daß der Grund von Chinas Schwäche der Gegensatz zwischen dem Herrscher und den Bedienten ist. Der Kaiser verspricht administrative und finanzielle Reformen. Sobald diese beendet seien und das Volk erzogen sei, um den Verhältnissen zur Regierung zu verstehen, wird eine Verfassung gegeben werden. Die Zeit der Einführung wird davon abhängen, wie rasch die Nation zu höherem Verständnis fortschreite.

Aus Rußland.

* **Moskau**, 1. Sept. Unweit der Stadt wurden dem Kassierer der russischen Beamteneinniederlage von einer bewaffneten Bande 16 000 Rubel geraubt.

* **Tula**, 1. Sept. Auf der hiesigen Güterstation bei Moskau-Kursbahn erbrochen fünf mit Revolvern bewaffnete Personen die Kasse und raubten 2000 Rubel. Der Präsident des Tuloer Bezirksgerichts, Remezoff, wurde in seiner Villa durch acht Revolverschüsse ermordet; die Täter entkamen.

* **Lisa**, 2. Sept. In der Nacht auf den 1. September wurde aus den in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Häusern auf einen Militärkonvoi geschossen und dabei ein Polizeibeamter verwundet. Das herbeigerufene Militär umzingelte die Häuser und gab auf dieselben Schüsse ab. Das beiderseitige Feuer währte anderthalb Stunden. Von den Soldaten ist keiner verwundet, von Privatpersonen wurden vier getötet; außerdem erlagen zwei Zivilisten den erscholtenen Munden, 32 Männer und 29 Frauen wurden verhaftet.

* **Grodno**, 2. Sept. Gestern Abend wurde auf Polizisten, die auf dem Gymnasiumsplatz standen, von einem Mann eine Bombe geworfen, wodurch 5 Personen verwundet wurden. Als der Gehilfe eines Polizeioffiziers auf den dahoneisenden Uebelthäter feuerte, wurden aus der angeammelten Volksmenge Revolverschüsse abgegeben. Die Polizisten erwiderten das Feuer. Auf Seiten der Polizei wurden der Polizeioffizier und ein Schuttmann leicht verwundet, aus der Menge eine Frau und zwei Männer leicht, einer schwer verletzt.

* **Peterhof**, 3. Sept. Die Schwester der Kaiserin, Prinzessin Viktorja von Battenberg, reiste gestern Abend ins Ausland ab. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürsten und das Gefolge geleiteten die Prinzessin zum neuen Peterhofer Bahnhof.

* **Helsingfors**, 2. Sept. Der Kommandeur des 22. Armeekorps, Baron Salza, dessen Befähigung das am 30. August über den Rest der Sveaburger Reiter vom Kriegsgesichte gefällte Urteil unterlag, verurteilte die darin ausgesprochene Todesstrafe für einen Soldaten in lebenslängliche, für drei in 20jährige, für sechs in 15jährige und für die übrigen Soldaten und für zwei Bauern in 12jährige Zwangsarbeit.

* **Riga**, 2. Sept. In Sennowarden bei Riga wurde der lutherische Pastor mit seiner Frau ermordet.

* **Paris**, 3. Sept. Die „Humanite“ veröffentlicht einen Aufruf Maxim Gorkis, in dem die französischen Arbeiter aufgefordert werden, die russische Revolution durch Selbstentzündungen zu unterstützen.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Genieskon und Vermischtes: Fris Kayser; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönlender; für Volkswirtschaft und den übrigen reaktionellen Teil: J. G. Richard Schönlender. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Drais-Räder von Mark 95.— an ohne Zwischenhändler, DRAISWERKE, G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, Musterlager P 7, 14a. [am] Telefon 1259.

Grosser Korb- und Bürsten-Markt

in unserer **Haushaltungs-Abteilung**

Montag

Dienstag

Mittwoch

Nur solange Vorrat.

Nicht an Wiederverkäufer.

Obstkörbe zum Aussuchen Stück 22 Pfg.	Marktkörbe feines Geflecht 95 Pfg. 75 Pfg.	Waschkörbe Serie I 1.25 Serie II 75 Pfg.	Kinderkörbe mit Deckel Stück 38 Pfg.	Markttaschen Binsengeflecht Stück 18 Pfg.	Möbelklopfer gros Stück 22 Pfg.	Nähkörbchen zum Aussuchen Stück 15 Pfg.	Bäckerkörbe extra stark, gros 1.25 85 Pfg.	Kinderkörbe zum Aussuchen Stück 8 Pfg.
Patentschrubber Allein-Verkauf Stück 45 Pfg.	Staubwedel gross Stück 19 Pfg.		Reisstrohbesen mit Stiel Stück 42 Pfg.		Einschmierbürsten Stück 4 Pfg.			
Staub-Besen reine Borsten 65 Pfg. 45 Pfg.	Hand-Besen reine Borsten 45 Pfg. 35 Pfg. 19 Pfg.	Scheuer-Bürsten 4-reihig Stück 8 Pfg.	Schrubber Fibré 4-reihig Stück 16 Pfg.	Kloset-Bürsten Stück 25 Pfg.	Schrubber Fibré 5-reihig Stück 25 Pfg.	Scheuer- und Wasch-Bürsten 5-reihig, Stück 16 Pfg.	Hand-Besen rein Rosshaar 75 Pfg. 55 Pfg.	Staub-Besen rein Rosshaar Mk. 1,65, 95 Pfg. 65 Pfg.
Waschbretter Stück 35 Pfg.	Wäscheleinen von 9 Pfg. an		Wäscheklammern 60 Stück 9 Pfg.		Kleiderbürsten Stück 19 Pfg.			
Parkett-Schrubber mit Stiel Mk. 3²⁵		Wichsbürsten Stück 19 Pfg.						

Herm. Schmoller & Co.

Genorio, große Karnevalgesellschaft Mannheim

(Eingetragener Verein)

Zur Feier des 80. Geburtstages des Landesherrn u. im Auftrag der Stadtgemeinde

Sonntag, den 9. und Montag den 10. September
jeweils von mittags 5 Uhr ab

Grosse Volksfestlichkeiten

(Herbstspartie)

auf den Rennwiesen, Eingang an den Tribünen.

Eintrittskarten pro Tag 20 Pfg., Kinder in Begleitung Erwachsener frei, sind in Blattenhandlungen, im Haberd und bei den Her Käten erhältlich. Näheres durch Programme.

Der Her Bat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir innigsten Dank.

Mannheim, 3. September 1906.

Familie Peter Löb.

Militär-Verein Mannheim & S.

Samstag, den 8. September 1906, abends 7^{1/2} Uhr

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoh. des Grossherzogs

Fest-Vorstellung

im Groß. Ost- u. Nationaltheater.

Wilhelm Tell

Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Bei festlich beleuchtetem und dekoriertem Hause.

Billette zu Vollvorstellungspreisen sind bei dem Rechnung J. S. S. St. und an der Kasse des Groß. Osttheaters auch für Nichtmitglieder erhältlich.

Samstag, 15. September, abends 8^{1/2} Uhr

Festbankett und Ball

in den Sälen des Ballhauses

zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages, sowie des

50jährigen Ehejubiläums des Großherzogspaares

verbunden mit dem

16. Stiftungsfeste des Vereins

„Der vom Hof“

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit Familien hierzu freundlich ein. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Einladungen zu letzterer Feier können wegen Raum-mangel nicht gestattet werden.

66115 Der Vorstand.

Von der Reise zurück

Dr. Wertheimer, prakt. Arzt

B 1, 7a. Telephon 1230. B 1, 7a. 66115

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 4. Septbr. 1906,

nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal

Q 4, 5 gegen bare Zahlung

im Vollstreckungswege öffent-

lich versteigern:

80062

Häufel, Perikapp, Schränke,

1 Kissenstuhl, Schreksstule,

Tisch, Stühle, 1 Fahrrad u.

verschiedenes anderes.

Mannheim, 8. Septbr. 1906

Weber II, Gerichtsvollzieher,

Dammstraße 21, II.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 4. Septbr. 1906,

nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5

dahier gegen bare Zahlung im

Vollstreckungswege öffentlich ver-

steigern u. l.:

59269

Mehrere neue Wagen,

Möbel aller Art u. Sonst.

Mannheim, 8. Septbr. 1906.

Scheiber,

Gerihtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Vater, Grossvater, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Langer

Sonntag, den 1. September a. o., nachmittags 5 Uhr,

plötzlich gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitte!

4939

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Carl Langer.

MANNHEIM, den 3. September 1906.

NB. Die Beerdigung findet Montag, nach-

mittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Zimmer-Teppiche

Jeder Grösse u. Qualität färbt in soliden Farben

Färberei Kramer. 66091

Telephon 210 Telephon 210

Bandbutter 2 Pfund Mk. 1.15
Bandbutter bei 5 Pfund Mk. 1.12
Bandbutter bei 10 Pfund Mk. 1.10
Süßbutter (Ballen) Mk. 1.20
Zafelbutter en gros Mk. 1.25

Käse
Joh. Beckmann
Butter u. Eier en gros
P 2, 6 Tel. 3467 P 2, 6

Reinigung & Co. 20 Pf.
Sonig 90 Pf.
Sonig 1.00 Mk.

Trinkeier, gestempelt, Bundeier,
Siede-Eier
Bruch- und Rocheier
Telephon-Bestellg. werden angenommen.

Um vielfach der irrigen Meinung meiner Engros-Kunden entgegen zu treten, bei mir ist eben der Butter und die Eier knapp, erkläre ich, daß ich in der Lage bin, auch jetzt jedes Quantum Band- und Tafelbutter zu liefern, ebenso Eier. Centnerbestellungen in Butter werden sofort vom Lager erledigt, ebenso geschlossene Käfen mit Band- und importierten Eiern. Für über 5 Centner Butter und 10 Käfen Eier wird 3tägige Lieferzeit vorbehalten.

Ernst Levi, Dampf-Plisse-Anstalt
M 4, 7. Mannheim M 4, 7.
Anfertigung von:
Noas, Lampenschirmen, Unterrockvolants etc.

Spezial-Geschäfte
gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C I, 5 Breitestr. u. E I, 16 vor 1 Tr. hoch.
Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämmen, Bürsten, Seifen,
Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.
Reparaturen
Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme
von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.
Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Leonhard Wallmann
D 2, 2. Mannheim. Tel. 3887.
Spezial-, Betten- u. Ausstattungs-Geschäft.

BENZ SAUGGASMOTOREN
Die billigste Betriebskraft
Benz & Cie. Mannheimer Fabrik
Benz & Cie. Mannheimer Fabrik

Noch nie dagewesene Gelegenheit.
Grosser Posten Linoleum, Muster durch und durch,
fehlerfreie Ware, pro Meter 1.75 Mk.
Grosser Posten Linoleum-Teppiche, Muster durch
und durch, elegante Dessins, 1 1/2 Mk.
Grosser Posten Einlad- und Granit-Linoleum-Beete,
ausreichend zum Auslegen von Zimmern,
mit 20% Ermäßigung.
Grosser Posten Linoleum, gedruckt, hochparis,
Muster, pro Meter 1.20 Mk.
Grosser Posten Linoleum-Teppiche bis zu 4 Meter
lang, unterm Preis.
Spezial-Teppich-Geschäft
M. Brumlik
E 2, 1-3 Eckhaus Planken, Eingang Marktstr. E 2, 1-3.
Telephon 3184.

Pfälzische Dampffärberei und
Chem. Reinigungs-Anstalt
Friedr. Meier.
Etablissement I. Ranges.
Mannheim: 65082
M 4, 30 P 1, 7 J 1, 19
Feinste Arbeit u. schnellste Bedienung.
Allerbilligste Preise am Platze.

Palotto

Vermischtes.
Heirat.
Ein braver Witwer in hob.
Stellung, mit schöner Ein-
richtung, kath., mit 3 Kindern,
4 bis 11 Jahre, wünscht sich
wieder zu verh. Mitt. Dienst-
mädchen bevorzugt. Offerten
unter V. B. Nr. 4856 an
die Expedition d. Bl.

Theater-Platz
3. Rang gesucht. 4034
Offerten unter Nr. 4901 an
die Exped. d. Bl.
Eine tüchtige Weibliche emp-
fiehlt den geachteten Damen. 4012
N 4, No. 21, 4. Etod.
Jünger Mann sucht We-
schäftigung. Schreibarbeiten
jeder Art. Offerten unter Z.
No. 410 halbes Lager d.
Täglich 11 Uhr bis 12 Uhr
Abends 7 bis 8 Uhr.
Abends 7 bis 8 Uhr. 11.

Haarpflege
Patronen
GRAAL
Das ausgezeichnete
haar-erhaltende
haar-erhaltende
haar-erhaltende
Preis per Patronen
20 Pf.
Cartons à 3 Stück
50 Pf.
zu haben in sämtlichen
Drogerien
und Parfümerie-
Geschäften
oder bei Depôt:
C. H. Gob,
Oberursel a. Taunus.

P. P.
Reiner wertvoller Kamphol, sowie dem vorzüglichen
Bienenwachs zur Parfüm, bei ich mein
Blumengeschäft Wundtstraße 23
nach meinem anderen Hause
Bellenstrasse 56
Preisliste habe und bitte mich Unterschreiben auch fernschreiben unter-
stützen zu wollen.
Dochstent
Jacob Ruch, Bellenstr. 56.

Breitestr.
F 1, 4. J. Daut,
Gontard-
str. 16.
Für den Schul-Anfang
empfehle ich
Bleyle's gestrickte
Knaben-Anzüge
als solideste und bequemste Kleidung
gestrickte Knaben-Sweater
in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Visiten-Karten
heret in geschmack-
voller Ausführung
Nr. 5. Saarstr. Buchdrucker G. m. b. H.

Geldverkehr
5-6000 Mk. werden auf ein
2. Hypothek gesucht. Kaufpreis
in Mt. 20000 mit 1. Hypothek
von Mt. 7500. Off. D. unter
Nr. 4925 an die Exped. d. Bl.

10000 Mark, 2. Hypothek,
gekauft, sofort oder später.
Offerten unter K. K. 10120
an die Exped. d. Bl.

Ankauf
Hotel-Kauf-Gesuch
Nachfolgender Hochmann
sucht nachweislich rentierendes
Gut zu kaufen. Mannheim
bevorzugt. Erwähnte direkte
Offerten von Besitzern an
Benzold Seligmann, Frank-
furt a. M., Räderbergweg 11.

Gelände-Geluch
1-2 Morgen Gelände mit
oder ohne Landhaus, Nähe
des Gebirges in gesunder
Lage.
Offerten mit genauer Be-
schreibung und Preisangebe
unter W. F. C. Gohapoh-
lager Mannheim.

Verkauf.
Motorrad (neu), 8 PS., m.
Verlauf preisw. zu verkaufen.
3025, Wagnerstr. 8 II. 4000
Ein erhaltenes Fahrrad
umkündelbarer 1. Kl. 30 a. v.
4711 Rheinl. 16, 3. Et. I.
Kinderwagen, fast neu, Mt.
zu verkaufen. 4981
Ritzgenstr. 24, part. (G 8, 24.)
Gelenk, beige, braun, Riefen-
Kreuzung, billig zu ver-
kaufen. 4004
Galenstr. 66.
1 Nähmaschine, 1 Näh-
maschine, 1 Nähmaschine, 1
Spindelmaschine billig zu ver-
kaufen. 3420
Gartenstr. 11a III.
Schiff 11 und 8 Uhr.

Pianino's
tanz u. gebrauchte, sehr billige
Hofmann, N 2, 12.

Verkauf eines gröss. Nahrungsmittelgeschäfts.
Wegen Krankheit wird ein gutgehendes Geschäft mitte der Stadt, en gros
u. detail noch lange Jahre gemietet, verkauft. Zur Uebernahme sind 5/6000 Mk.
nötig. Offerten unter M. L. 10129 an die Expedition dieses Blattes.

Eine
große Partie
neue Möbel
werden gegen sofortige Bar-
zahlung verkauft:
10 Ausrichtische, 5 Schif-
fontier, 2 Tischdivane,
2 Vertico, 1 Trumeau,
5 Schreibeisagen, zwei
Schreibtische, 4 Wäffels,
2 Waschkommode, ca. 70
Stück bessere Hochstühle,
3 Corridorländer; ferner
eine komplette, moderne
Nahagoni-Saloneinrich-
tung, je ein Sofa u. 2
Hautenils in Seide und
Gobelin;
1 ferner äußerst billig 4
kompl. Schlafzimmer u.
10 Küchenrichtungen.
M 2, 17, part.

Einige erstklassige
Nähmaschinen, Fahrräder
und 2 Register-Kassen
sind unter Preis zu verkaufen.
2415 Friedrichsplatz 17.

Stellen finden
3-20 Mt. tägl. können Berl.
jeh. Standes verb.
Reisenerwerb durch Schreibarbeit.
tägl. Tägl. Betr. 10. Röh. Gr.
werbentrat in Frankfurt a. M.
1259

Lohnend für Erwerb unbeschadet
Nebenverdienst
Mk. 20.- täglich.
Zeilen Stiebes (Jeh. Reisenerwerb-
buch, ed. in. Willel. grat. 50000).
Erlaubt an Julius Katz, Stuttgart.
Johannstr. 111. No. 11. 1920

Gute Existenz
oder Nebenverdienst Meist die
einfache, billige Beschäftigung
eines la. Weib. und Schen-
kelpoliz. Abgabe der Jahrs-
einkommenbescheinigung 4 10
bis 50 Mk. Rührer 30 Pf. in
Stücken.
Offerten unter Nr. 50 an
die Patent-Revue, Stuttgart.

Per Oktober
2 Korrespondenzen, engl. u. frz.
3 Rommels, Salonst.-u. Ohren.
1 Summiz, Schreib. Tisch
4 Rommels, Stuhl.
1 Buchhalter, 18/2400 Mk.
7 Lageristen, 5 Verkäufer
4 Buchhalterinnen
1 Buchhalterin
1 Kassierin, 10 Verkäuferin.
1 Buchhalterin, 10 Verkäuferin
1 Buchhalterin, 10 Verkäuferin
1 Buchhalterin, 10 Verkäuferin
Bureau-Verband, Reform
M 7, 13, part.

Zum sofort. Eintritt
junge gelehrten
Maschinenschlosser
für kleine Steinbrechanlage
zur Bedienung der Lokom-
obile nebst Steinbr. etc.
Dauernde Stellung. Hohes
Gehalt. Off. mit. Chiffre
39975 a. d. Exp. d. Bl.

Kutscher.
Zum sofort. Eintritt
lediger Mann gesucht.
13. Luerstraße 60.

Bureau
beuende Stellung.
Offerten unter Nr. 4910 an
die Exped. d. Bl.

Junger Mann
Item in Maschinenbau,
Korrespondenz und Buchhal-
tung wird zur Vervollständigung
des jetzigen Studiums
Bewerber aus der Expedition
mit 1000 Reichsmark-Prämie
erhalten. Gehalt. Stellung
event. besser. 30000
Offerten mit Schul-Be-
scheinigung und Zeugnis-
ausweis unter A. W. 10000
an die Exped. d. Bl.

Einige gewandte
Zeichner
oder
Techniker
unbefähigt mit Projekt im Kran-
den, werden zum baldigen
Eintritt von einer bayer. Ma-
schinenfabrik gesucht.
30008
Off. Offerten erbeten unter
Nr. 30088 an die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst
Babische Reisevermittlung-
haus Karlsruhe sucht tüchtige,
solide Agenten u. fähige Ver-
mittler gegen höchste Provision.
Beschreibungen erbeten an
2. 3008, Postfach 1000,
Kaiserstr. 21. 30084

Einkassierer
Stadtreisende, Dienst etc. ist
lohnender Nebenverdienst
sowie zu vergeben.
Off. Offerten unter Nr. 4963
an die Exped. dieses Blattes.
2 tüchtige tüchtige Schlosser
gesucht. M 7, 40. 4784

Mehtere tüchtige
Fein-Mechaniker
sowie tüchtige
Steltriggenwert der Bad.
Eisenbahn Mannheim
Wir suchen zur Ausb. am
einige Wochen einen tüchtigen
Elektro-Monteur
Stahlwerk Mannheim
in Rheinm. 30974
Gansburjche
gesucht Mannheim. 30983

Ein tüchtiger
Kunst- und Bauhoffer
als Sorarbeiter gesucht.
Peter Schiller.
M 7, 40. 30916

Tüchtiger, solider
Bursche
p/act gesucht. 30948
Näheres in der Expedition.

Jüngerer Fräulein
für Bureau m. schöner Hand-
schrift (Schreibmaschinen)
sowie für
M 4, 14.
Tücht. 1 Arbeiterin, 1000
2 Arbeiterin, 1 Lehrling
für Buch gesucht.
Weidmüller & Co.,
N 8, 7/8. 30066

Sofort gesucht
Rock und Aermel-
Arbeiterinnen
Fanny Strauss, N 4, 17,
181.
Nähtagen, Jammern,
Mittels, Kinder, Gams-
und
Nähtagen, Weißblech, ge-
sucht. 4057
Bureau Kipper, T 1, 18.
Ein unabhängiges Neben-
mädchen wird gesucht. 4047
C 2, 18/14, Bismarckstr.
Schulentlassene

Mädchen
sowie tüchtige
Küchenmädchen, 20, 3. Et. 118.
Ein junges, arbeitsfähiges
Mädchen wird gesucht. 4045
D 4, 15, part.

Junger, besserer Mädchen,
das etwas Kosten kann, für
alle häusliche Arbeit von 11.
besserer Familie ohne Kinder
bis 1. Oktober gesucht. 30985
Beschreibung von 4-5 Uhr
nachm.
Röh. Bismarckstr. 20, 3. Et.
1. Etod.
Nebenverdienst
sowie tüchtige
Küchenmädchen 4081
Kaiserstr. 18 II 1.
P u s t r u zum Bureau-
reinigung gesucht. 4000
L 2, 8, part.

Pension
bei tüchtig. Familie, Offert m.
Preis ab. 6. Brand. M 2, 18.

Stellen suchen.
Junger Italiener
(Ehe- u. 10er), 21 J. alt, militär-
lich, aus guter Familie, in der
deutschen u. französischen Sprache
sehr verfl. Absolvent des
Handelsakademie, sucht per Mitte
Oktober od. Anfang Nov. 1. J.
Volontärstelle.
Off. Offerten unter M. B. 39889
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein tüchtiger Geschäftsmann
wünscht gute
Vertretungen
oder sonstige
Vertrauensposten
in Annehmen. Caution kann in
ih. Höhe geleistet werden. Off.
Offert. u. No. 4902 a. d. Exped.

Fabrikmeister
tüchtig, mit guten Kenntnissen,
sucht anderweitig Stelle.
Offerten unter S. 4988 an
die Exped. d. Bl. 4088
1 ältere Frau m. gut. Zeug-
nissen, die gut kochen u. einem
Hausstand selbständig vorzuzie-
hen, sucht Stelle. 4045
Gehaltsverm. Schneider,
Gontardstraße 11.
W 10000 mit gut. Zeu-
gnissen sucht für Küche und
Hausarbeit sofort und 1. Okt.
Stellen. 30061
Stellens. Schneider,
Gontardstraße 11.

Ein Mädchen, das bürgerl.
kochen kann, sucht sofort Ein-
stellung, und 1 älteres Mädchen
mit langjähr. Zeugnis u. beste
Empfehlung, sucht Stellung
in einem Bureau als Haus-
halterin.
Stellens. W 10000, R 4, 8.

Mietgesuche.
Ein kleines, bis. Herr sucht
p. 1. Okt. 2 unmobl. Zimmer
m. auch mit Küche mögl. in der
Innenstadt zu mieten. Offert.
unter No. 39987 a. d. Expedition.

9 unmobl. ruhige Zimmer,
möbl. Kino, sehr ruhige Lage
oder Spielplatz per 1. Oktober
zu mieten gesucht. Offerten unter
Nr. 4764 an die Exped. d. Bl.

Auf den Planken oder
in sonst frequenter Lage
werden für sonnendes
Jahr, sehr helle, große
Barriere - Mannschaften
für mehrere Jahre zu
mieten gesucht.
Off. unter Nr. 39138
an die Expedition d. Bl.

Unabhängiges Geschäftsfrau,
sucht f. d. Möbl. Zimmer,
E-D. 10000, per
sofort. Offert. m. Preisang. u.
Nr. 4900 an d. Exp. 4005

2 von best. Mann zu mieten
gesucht. Mögl. neuere Ein-
richt. Offerten unter No. 4924
an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Mann sucht
Möbl. Zimmer,
1 tag und Abendessen.
Offerten unter Nr. 4997 an
die Exped. d. Bl.

Wohnung sucht kleines möbl.
Zimmer per 15. September,
Röh. Bismarckstr. 30064
Offerten m. Preisangabe u.
"Röh. Bismarckstr. 30064
erbeten.
Offerten des tüchtigen
Wohnung sucht gut möbl.
Zimmer.
Offerten unter Nr. 4930 an
die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer.
O 6 6.
2 Treppen, elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzim. a. 30001
Bahnhofplatz 3.
sein möbl. Salon, m. Balkon
u. Schlafzimmer an besseren
Derru zu verm. 30004
Näheres 1 Trepp hoch.
Bahnhofplatz 7. 1. Etod.
Wohn- u.
Schlafzimmer an best. Herrn od.
Dams preiswert sofort zu verm.
Näheres 1 Trepp hoch.
Bahnhofplatz 7. 1. Etod.
Wohn- u.
Schlafzimmer an best. Herrn od.
Dams preiswert sofort zu verm.
Näheres 1 Trepp hoch.
Bahnhofplatz 7. 1. Etod.

Baden-Baden.
Wohn. Zim. in Pension, Nr. 1.
1. 30 10. u. 1 1/2. Derru. Näheres.
Röh. Bismarckstr. 30064
Baden, Bismarckstr. 30064

KANDER'S Gutschein-Tage

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz.

Die Gutscheine haben keine Gültigkeit für Wiederverkäufer.

Jeder Gutschein wird bei Einkauf von Mk. 1.50 mit **10** Pfennig in Zahlung genommen.

Diese Annonce besteht aus **20** Gutscheinen und ist gleich **zwei** Mark bares Geld.

KANDER Gutschein 1 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 2 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 3 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 4 G. Wert 10 Pfg.
Damen-Glace-Handschuhe teilweise leicht angestaubt, zum aussuchen Paar 75 Pfg.	Elegante Damen-Spachtelkragen zum aussuchen Stück 68 Pfg.	Engl. lange Damen-Strümpfe 1x1 gestrickt ohne Naht, diamantschwarz mit Doppel-Ferse und Spitze Paar 48 Pfg.	Extra starke Vigogné-Herren-Socken mit 1x1 gestrickter Patentlänge, verstärkte Ferse und Spitze Paar 38 Pfg.
Gold-Flitter-Gürtel mit eleganter Schnalle Stück 78 Pfg.	Weisse Atlas-Falten-Gürtel mit hoher Rückenschmalle Stück 65 Pfg.	Elegante Gobelin-Kissen-Platten Stück 58 Pfg.	Erbstüll-Brise-Bises in eleganten Dessins Stück 48 Pfg.

Schneiden Sie die Gutscheine aus, dieselben sind bares Geld

KANDER Gutschein 5 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 6 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 7 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 8 G. Wert 10 Pfg.
Reinsidene Regenschirme für Damen und Herren mit reinsidemem Futteral, 1000 Tage Garantie, Wert 8,50 Stück Mk. 4,95	Vergoldete lange Damen-Uhrketten mit elegantem Schieber Stück 95 Pfg.	Elegante Postkarten-Albums für 300 Karten Stück 95 Pfg.	Lilienmilchseife mit Steckenpferd oder Ind. Blumenseife Wolff & Sohn 3 Stück Mk. 1,25
Herren-Leder-Tressors mit 3 Gefachen Stück 28 Pfg.	Leder-Zigarren-Etuis Stück 48 Pfg.	Damen-Reform-Trägerschürzen aus vorzügl. Siamosen mit Besatz und Achsel-Volant Stück 98 Pfg.	Weisse Servierschürzen mit extra hohem plissiertem Volant und 2 Taschen St. M. 1,48

Jeder Gutschein wird bei Einkauf von Mk. 1.50 mit 10 Pfennig in Zahlung genommen

KANDER Gutschein 9 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 10 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 11 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 12 G. Wert 10 Pfg.
ca. 1000 Mtr. wollene Kleiderstoff-Reste und Abschnitte bis 6 Meter lang Stoffe in engl. Geschmack, Fantasiestoffe, einfarbige Chevrets und viele andere zum Serie I 68 Pfg. Serie II 98 Pfg. Serie III 145 Pfg. such. Meter	Imitierte Leder-Staubtücher 1/2 Dtz. 55 Pfg.	Kaffee-Decken m. farb. Kaute u. Franzen Stück 68 Pfg.	Eine Partie vorgezeichnete Hand-Arbeiten Ueberhandtlicher, Wand-schaber, Bettaschen, ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zum aussuchen zum Serie I 95 Pfg. Serie II 135 Pfg. Serie III 165 Pfg. An-suchen Stück
Weiße Kissen-Bezüge aus vorzügl. Krottone mit breitem Einsatz Stück 85 Pfg.	Eine Partie vorgezeichnete Hand-Arbeiten Stück 58 Pfg.	Damen-Wäsche Hemden und Beinkleider ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert zum Serie I 95 Pfg. Serie II 135 Pfg. Serie III 165 Pfg. An-suchen Stück	

Die Gutscheine sind nicht nur für die annoncierten, sondern für sämtliche Artikel mit wenigen Ausnahmen gültig.

KANDER Gutschein 13 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 14 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 15 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 16 G. Wert 10 Pfg.
Fein dekorierte Porzellan-Tassen mit Untertassen Stück 18 Pfg.	Fein dekorierte Porzellan-Kaffee-Service für 2 Personen Stück 98 Pfg.	Salz und Mehlfässer blan Zwiebelmuster Stück 38 Pfg.	Eine Partie Blumen-Kübel mit Untersatz abgetönt u. aussuchen Stück 38 Pfg.
Grosse Email-Milchtöpfe Stück 48 Pfg.	Gewürz-schränke mit Schrift Stück 33 Pfg.	Tonnen-Etagereu eichenfarbig lackiert für grosse u. kleine Tonnen Stück 68 Pfg.	Nickel-Kaffee- und Zuckerdosen Stück 38 Pfg.

Die Gutscheine haben nur bis incl. Donnerstag Gültigkeit.

KANDER Gutschein 17 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 18 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 19 G. Wert 10 Pfg.	KANDER Gutschein 20 G. Wert 10 Pfg.
Echt Chevreux Damen-Knopf- und Schnürstiefel leicht und elegant Paar Mk. 4,95	Echt Chevreux oder echt Boxkalf Damen-Knopf- u. Schnürstiefel elegante Façons, vor-zügliche Qualität Paar Mk. 7,25	Echt Boxkalf Kinder-Schnür- und Knopfstiefel solide gearbeitet, 31-32 Paar Mk. 9,90 Paar Mk. 4,90	Echt Boxkalf und Hors-Chevreux Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel elegante Façons Paar Mk. 7,45
1837'er Medizinal-Kognak als Kranken-Kognak ärztlich empfohlen 1/2 Ltr. Fl. Mk. 1,95	Stonsdorfer Magen-Bitter 1/2 Ltr. Fl. 78 Pfg.	Samos-Ausbruch 1/2 Ltr. Fl. 85 Pfg.	Berliner Getreide-Kümmel 1/2 Ltr. Fl. 98 Pfg.